

bleibt nichts zurück; mit Wasser gekocht, sinkt es unter. Es sollen nur wenige Blatt- und Stengelstücke beige-mengt sein.

Prüfung durch:

Verbrennen von 5 gr. Lycopodium in einem Porcellantiegel zur Asche.

Mikroskop.

Zeigt an:

Fremde Stoffe (Gyps, Kreide, Magnesia), wenn mehr als 0,25 gr. Rückstand bleibt.

Identität durch nahezu gleiche, von 3 ebenen Flächen begrenzte Körner, von denen eine gewölbt ist.

Magnesia usta.

Leichtes, weisses, feines Pulver, in Wasser kaum löslich.

Es müssen mindestens 150 gr. vorrätig sein.

Prüfung durch:

Auflösen in verdünnter Schwefelsäure, Zusatz von Chlorammonium, überschüssigem Salmiakgeist u. phosphorsaurem Natrium.

Auflösen in verdünnter Salzsäure.

Kochen mit Wasser, Filtriren und Abdampfen des Filtrats.

Kochen von 0,2 gr. Magnesia mit 5 cc. Wasser, Erkaltenlassen und Eingiessen in 5 cc. verdünnter Schwefelsäure.

Auflösen in 50 Theilen Wasser mit Hilfe von Essigsäure und Versetzen

Zeigt an:

Identität durch weissen, krystallinischen Niederschlag.

Eisen durch eine gelbliche Farbe der Lösung.

Fremde Salze durch einen Rückstand (es darf nur ein sehr geringer Rückstand bleiben).

Kohlensaures Magnesium durch ein Aufbrausen bei der Lösung (es dürfen nur wenige und seltene Gasbläschen sich zeigen).

- a. mit Schwefelwasserstoffwasser,
 b. mit Chlorammonium, überschüssigem Salmiakgeist u. Schwefelammonium.

Ansäuern obiger Lösung mit Salpetersäure und Zusatz

- a. von salpetersaurem Baryum,
 b. von salpetersaurem Silber.

Erhitzen von 0,05 gr. Magnesia, 1 cc. Wasser, 5 bis 6 Tropfen Salzsäure zum Kochen und Zusammenschütteln mit 7 cc. Salmiaklösung, 15 cc. Wasser, 3 cc. Salmiakgeist und 4 cc. oxalsaurer Ammoniumlösung.

Metalle (Kupfer, Blei) durch eine dunkle Färbung oder Fällung.

Metalle (Eisen, Mangan) durch eine dunkle Färbung oder Fällung.

Schwefelsäure durch eine weisse Trübung.

Chlorverbindungen durch einen weissen Niederschlag (nach 2 Minuten darf erst Trübung erfolgen).

Kalk durch eine sogleich eintretende weisse Trübung.

Magnesium carbonicum. ^o

Weisse, leichte, nicht sehr zusammenhängende, leicht zerreibliche Massen oder weisses, lockeres Pulver, in Wasser fast nicht löslich, doch ertheilt es ihm schwach alkalische Reaktion.

Prüfung durch:

Auflösen in verdünnter Schwefelsäure.

Zusatz von überschüssigem Salmiakgeist zu obiger Lösung, Chlorammonium und

Zeigt an:

Identität durch starkes Aufbrausen u. vollkommene Löslichkeit.

Dasselbe durch einen weissen, krystallinischen Niederschlag.

wenig phosphorsaurem Natrium.

Auflösen in verdünnter Salzsäure.

Kochen mit Wasser, Filtriren und Verdampfen des Filtrats.

Auflösen in 50 Theilen Wasser mit Hilfe von Essigsäure und Versetzen

- a. mit Schwefelwasserstoffwasser,
- b. mit Chlorammonium u. überschüssigem Ammoniak, sodann mit Schwefelammonium,
- c. mit salpetersaurem Baryum.

Ansäuern obiger Lösung mit Salpetersäure und Zusatz von salpetersaurem Silber.

Erhitzen von 0,2 gr. des Salzes mit 2 cc. Wasser und 8 bis 9 Tropfen Salzsäure zum Kochen, Schütteln mit 10 cc. Salmiaklösung, 20 cc. Wasser, 5 cc. Salmiakgeist und 6 cc. oxalsaurer Ammoniumlösung.

Eisen durch eine gelbe Farbe der Lösung.

Fremde Salze (Kalium- oder Natriumsalze) durch einen Rückstand (es darf nur sehr wenig zurückbleiben).

Metalle (Kupfer, Blei) durch eine dunkle Färbung oder Fällung.

Metalle (Eisen, Mangan) durch eine dunkle Färbung.

Schwefelsaure Verbindungen durch einen weissen Niederschlag (es darf nach 2 Minuten erst Trübung erfolgen).

Chlorverbindungen durch einen weissen Niederschlag (nach 2 Minuten darf nur eine Trübung erfolgen).

Kalk durch eine sogleich eintretende weisse Trübung.

Magnesium citricum effervescens.

Weisses Pulver, in Wasser unter reichlicher Kohlen-

säureentwicklung langsam löslich zu einer angenehm säuerlich schmeckenden Flüssigkeit.

Magnesium sulfuricum. °

Kleine prismatische, farblose, an der Luft kaum verwitternde Krystalle von bitterem, salzigem Geschmack.

Löslichkeit: in 0,8 Theilen kaltem, in 0,15 Theilen kochendem Wasser zu einer neutralen Flüssigkeit, nicht in Weingeist.

Prüfung durch:

Auflösen in Wasser, Zusatz von Chlorammonium und Salmiakgeist und dann von phosphorsaurem Natrium.

Zusatz von salpetersaurem Baryum zur wässrigen Lösung.

Auflösen in 20 Theilen Wasser, Ansäuern mit Essigsäure und Versetzen

- a. mit Schwefelwasserstoffwasser,
- b. mit überschüssigem Chlorammonium, Salmiakgeist u. Schwefelammonium,
- c. mit salpetersaurem Silber.

Befestigen eines Stückchens in der Schlinge des Platindrahtes und Erhitzen in der Weingeistflamme.

Zeigt an:

Identität durch einen weissen, krystallinischen Niederschlag.

Dasselbe durch einen weissen, in Säuren unlöslichen Niederschlag.

Metalle (Kupfer, Blei) durch eine dunkle Färbung oder Fällung,

Metalle (Eisen, Mangan) durch eine dunkle Färbung oder Fällung.

Chlorverbindungen durch einen weissen Niederschlag (nach 5 Minuten darf nur Trübung eintreten).

Natriumsalz durch eine andauernde gelbe Färbung der Flamme.

Magnesium sulfuricum siccum.

Weisses, feines, trocknes Pulver.

Manganum sulfuricum.

Rosagefärbte, rhombische, verwitternde Krystalle, in 0,8 Theilen Wasser löslich zu einer neutralen Flüssigkeit, unlöslich in Weingeist.

Prüfung durch:

Auflösen in Wasser und Versetzen mit

- a. salpetersaurem Baryum,
- b. Schwefelammonium.

Abdampfen von 1 Körnchen des Salzes mit Natronlauge zur Trockne und zum Schmelzen.

Auflösen in 20 Theilen Wasser, Erhitzen mit einigen Tropfen Salzsäure und Chlorwasser und Zusatz

- a. von Schwefelcyankalium,
- b. von Schwefelwasserstoffwasser.

Auflösen in Wasser, Niederschlagen des Mangans durch kohlen-saures Ammonium, Filtriren und Verdampfen des Filtrats.

Auflösen von gleichen Theilen des Salzes und essig-sauren Natriums in der 10-

Zeigt an:

Identität durch einen weissen, in Salzsäure unlöslichen Niederschlag.

Dasselbe durch einen röthlichweissen Niederschlag.

Dasselbe durch eine dunkelgrüne geschmolzene Masse, die sich mit derselben Farbe in Wasser löst.

Eisen durch eine blutrothe Färbung.

Fremde Metalle durch eine dunkle Färbung oder Fällung.

Salze der Alkalien und alkalische Erden durch einen Rückstand.

Zink durch eine weisse Fällung.

fachen Menge Wasser, Zusatz von einigen Tropfen Essigsäure und Schwefelwasserstoffwasser.

Gelindes Glühen von 1 gr. des Salzes in einem Porcellantiegel.

Vorschriftsmässige Beschaffenheit, wenn es nicht mehr als 0,322 bis 0,335 gr. an Gewicht verliert.

Manna.

Saft aus dem Stamme vom Fraxinus Ornus, durch den Stich eines Insektes ausgeflossen und freiwillig eingetrocknet. Die Röhrenmanna stellt krystallinische, rundlich dreieckige oder flache, röhrenförmige, gelbliche, innen weisse, süsse Stücke dar. Die gewöhnliche Manna besteht aus Körnchen oder aus Stücken von eben beschriebener Beschaffenheit, welche mit einer weichen, bräunlichen, nicht weniger süssen, etwas scharfschmeckenden Masse zusammengeklebt sind.

Prüfung durch:

Kochen von 5 Theilen Manna mit 100 Theilen Weingeist. Die Lösung beginnt bald sehr viele, reine Krystalle von Mannit auszuscheiden.

Austrocknen von 10 gr. Manna im Wasserbade.

Zeigt an:

Güte der Manna, wenn nur ungefähr ein Theil fester, nicht schmieriger Rückstand bleibt und die Lösung eingetauchtes Lakmuspapier nicht röthet.

Dasselbe, wenn das Gewicht um nicht mehr als 1 gr. abnimmt.

Mel depuratum. ^o

Er sei klar, von angenehmem Honiggeruch, in einer 20 mm. dicken Schichte von gelber oder ein wenig dunklerer Farbe.

Spec. Gew.: 1,30.

Prüfung durch:

Mischen mit den gleichen Theilen Salmiakgeist.

Versetzen mit der doppelten Menge Weingeist.

Verdünnen mit 4 Theilen Wasser und Eintauchen von blauem Lakmuspapier.

Versetzen der wässrigen Lösung

a. mit salpetersaurem Silber,

b. salpetersaurem Baryum.

Zeigt an:

Reinheit durch die unveränderliche Farbe.

Dextrin durch eine Trübung.

Ungenügende Reinigung durch eine trübe Lösung.

Saure Gärung durch eine starke Röthung des Papiers.

Chlorverbindungen

durch einen weissen Niederschlag, was auf Rohrzucker- melasse schliessen lässt (es darf nur eine Trübung eintreten).

Schwefelsaure Verbindungen durch einen weissen Niederschlag, was auf Traubenzucker schliessen lässt (es darf nur Trübung eintreten).

Mel rosatum.

Klar bräunlich.

Minium.

Rothes, in Wasser unlösliches Pulver.

Spec. Gew.: 9,0.

Aufbewahrung: vorsichtig.

Prüfung durch:

Vermischen mit Salzsäure.

Zeigt an:

Identität durch Chlor- entwickelung und Entste-

Auflösen von 5 gr. Mengen in 10 gr. Salpetersäure, 10 gr. Wasser und 1 gr. Zucker.

ung eines weissen, krystallinischen Niederschlags von Chlorblei.

Fremde Beimengungen (Ziegelmehl, Ocker, rother Bolus etc.) durch einen grösseren Rückstand als 0,05 gr.

Mixtura oleosa-balsamica. °

Klare, bräunlichgelbe Flüssigkeit.

Mixtura sulfurica acida. °

Klare, farblose Flüssigkeit.
Spec. Gew.: 0,993 bis 0,997.

Morphinum hydrochloricum. °

Weisse, seidenglänzende, oft büschelförmige, krystallinische Nadeln oder weisse, würfelförmige, klein-krystallinische Stücke, das Reagenspapier nicht verändernd, von sehr bitterem Geschmack. Es ist in 25 Theilen Wasser oder in 50 Theilen Weingeist löslich, vorsichtig erhitzt schmilzt es, bei einer Wärme von 100° verlieren 100 Theile 14,5 bis 15,0 Theile Wasser.
Aufbewahrung: vorsichtig.

Prüfung durch:

- a. Eintauchen von blauem und rothem Lakmuspapier,
- b. Versetzen mit kohlen-saurem Kalium,
- c. mit Salmiakgeist.

Zeigt an:

Geforderte Neutralität durch unveränderte Farben des Papiers.

Identität durch eine leichte Trübung.

Dasselbe durch einen Niederschlag, der sich in Salmiakgeist und Aether

Zusammenreiben des Salzes mit Schwefelsäure und Bestreuen mit basisch salpetersaurem Wismuth.

Befeuchten des Salzes mit Salpetersäure.

Statt Morphinum aceticum darf Morphinum hydrochloricum dispensirt werden.

nicht klar löst, leicht aber in Aetznatronlauge und in Kalkwasser.

Dasselbe durch eine stark braune Färbung.

Dasselbe durch eine rothe Färbung.

Morphinum sulfuricum.

Farblose, nadelähnliche, neutrale Krystalle, in 14,5 Theilen Wasser löslich; bei 100° Wärme verlieren 100 Theile beinahe 12 Theile Wasser.

Aufbewahrung: vorsichtig.

Prüfung wie bei Morphinum hydrochloricum.

Moschus.

Bröckliche oder wenig weiche Masse von eigenthümlichem Geruch, welche in den Beuteln von Moschus moschiferus eingeschlossen ist. Sie rieche nicht nach Ammoniak. Der Moschus werde über Schwefelsäure getrocknet, bis er nichts mehr an Gewicht verliert.

Prüfung durch:

Ausbreiten mittelst Terpenthinöls in eine dünne Schicht und Betrachten unter dem Mikroskop.

Verbrennen einer kleinen Menge im Porzellantiegel zur Asche.

Zeigt an:

Reinheit durch die gleichmässig schollenartigen, amorphen, durchscheinenden, braunen Körnchen und Klümpchen, frei von fremden Substanzen.

Fremde Substanzen, wenn ein grösserer Rückstand als 8⁰/₁₀ bleibt.

Mucilago Gummi Arabici.

Klare Flüssigkeit.

Myrrha.

Gummiharz von Balsamea Myrrha. Gelbliche, röthliche oder braune Körner oder poröse Massen, innen oft allenthalben weisslich, kleine Stückchen sind durchscheinend. Sie besitzen einen gewürzhaften Geruch, einen bitteren und anhaltend scharfen Geschmack.

Prüfung durch:

Vollständiges Ausziehen mit Weingeist, wodurch ungefähr 30⁰/o gelöst werden, Verdampfen des Auszuges, wiederholte Behandlung des harzigen Rückstandes mit Aether und Einwirken von Bromdampf auf diese Lösung.

Zeigt an:

Identität durch eine rothe oder violette Farbe.

Natrium aceticum.

Farblose, durchsichtige, an warmer Luft verwitternde Krystalle.

Löslichkeit: in 1,4 Theilen Wasser zu einer alkalischen Flüssigkeit, in 23 Theilen kaltem, in 2 Theilen kochendem Weingeist.

Prüfung durch:

Erhitzen der Krystalle, zuerst gelinde, dann stärker, zuletzt Glühen des Rückstandes.

Zeigt an:

Identität durch Schmelzen, nachdem das Krystallwasser verjagt ist. Dann Wiedererhärten, dann wiederum Schmelzen und beim Glühen durch Entwicklung von Acetongeruch, sowie durch Gelbfärben der Flamme.